



de Vlieger collection

info@pistole38.nl

REICHSPATENTAMT
PATENTSCHRIFT

№ 715 176

KLASSE 72h GRUPPE 5 02

W 103246 XI/72h

Der Erfinder hat beantragt, nicht genannt zu werden.

Carl Walther Waffenfabrik in Zella-Mehlis, Thür.

Vom Abzugsmechanismus gesteuerte Schlagbolzensperreinrichtung

Patentiert im Deutschen Reich vom 2. April 1938 an

Patenterteilung bekanntgemacht am 20. November 1941

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll.

Sperreinrichtungen für den Schlagbolzen einer Feuerwaffe sind bekannt. So wird in mehrfacher Ausföhrung an Pistolen mit Griffisicherung gezeigt, wie sich der Schlagbolzen sperren läßt, wenn der Sicherungsrücken im Pistolengriff nicht in die Entsicherungslage gedrückt ist.

Überdies ist noch bekannt, den Schlagbolzen abhängig vom Abzugsmechanismus zu sperren. Erst wenn der Abzug in die Auslösestellung gelangt, wird der Schlagbolzen freigegeben. Bei einer bekannten Sperreinrichtung arbeitet der Abzugstollen auf ein als Schieber wirkendes Zwischenglied, welches die entsperrende Bewegung vom Abzugstollen auf das Sperrstück überträgt. Nun soll aber das Zwischenglied der Bewegung des Abzugsmechanismus einen möglichst geringen Widerstand entgegengesetzen. Beim Zurückziehen des Abzugs in die Auslösestellung soll sich durch die Sperreinrichtung der Abzugswiderstand nicht erhöhen, und beim Vorlassen soll das Zwischenglied dem

Abzugsmechanismus mit Rücksicht auf die sofortige Sperrung des Schlagbolzens nach Verlassen der Auslösestellung verzögerungsfrei folgen. Das setzt eine möglichst reibungsarme Bewegung des Zwischengliedes voraus. Ein als Gleitstück oder Schieber ausgebildetes Zwischenglied unterliegt jedoch ungünstigen Reibungsverhältnissen. Das wirkt sich besonders bei Selbstladepistolen mit Spannabzug aus, deren Abzugstollen zugleich zum Spannen des Schlagstückes dienen, bei denen der Abzugstollen einen längeren Weg zurücklegt.

Durch eine schwenkbare Lagerung des Zwischengliedes gemäß der Erfindung gestalten sich die Reibungsverhältnisse ungleich günstiger. Verkanten und Klemmen des Zwischengliedes oder eine wesentliche Erhöhung seines Gleitwiderstandes durch Verharzen des Oles an der Lagerstelle werden ausgeschaltet. Dementsprechend läßt sich die Sperrstückfeder, welche das Zwischenglied stets bewegungsschlüssig an den Abzugs-

mechanismus herandrückt, schwächer ausbilden, was wiederum einer Reibungsverminderung und somit einer Abzugswiderstandsverringering zustatten kommt.

5 Bei Handfeuerwaffen mit Schlaghahn erfolgt zweckmäßig die Lagerung des schwenkbaren Zwischengliedes mit auf der Hahnwelle, wodurch sich das Anbringen einer besonderen Welle erübrigt.

10 Die Erfindung gestattet zahlreiche Ausführungsarten der Sperrereinrichtung, von denen nachstehend einige Ausführungsbeispiele beschrieben und in der Zeichnung dargestellt sind. Es zeigt:

15 Fig. 1 eine vertikal verschiebbare Schlagbolzensperre an einer Hahnpistole mit in Rubestellung befindlichem Abzug.

Fig. 2 die gleiche Ausführungsform der Schlagbolzensperre an der gleichen Pistole bei zurückgezogenem Abzug im Schnitt nach der Linie II-II der Fig. 3.

Fig. 3 einen Schnitt nach der Linie III-III in Fig. 2.

Fig. 4 die Schlagbolzensperre an einer Hahnpistole als im Schlagbolzen gelagerter Drehriegel im Schnitt nach der Linie IV-IV der Fig. 5.

Fig. 5 einen Schnitt nach der Linie V-V in Fig. 4.

Fig. 6 an einer Hahnpistole die Schlagbolzensperre als im Verschlussstück gelagerter Drehriegel im vertikalen Längsschnitt.

Fig. 7 an einer Hahnpistole den Sperrschieber einer horizontal verschiebbaren, in

Fig. 8 im Querschnitt dargestellten Schlagbolzensperre.

Fig. 9 an einer Hahnpistole die Schlagbolzensperre als quer zur Längsachse in den Schlagbolzen einfallender Drehriegel im Querschnitt.

Bei sämtlichen Ausführungsbeispielen trägt der Rahmen 1 in üblicher Weise die Schloßteile, wie den Abzug 2, die Abzugstange 3 und den Abzugstollen 4; das Verschlussstück 5 ist auf dem Rahmen 1 gleitend geführt. Es enthält den längs verschiebbar gelagerten Schlagbolzen 6 sowie die Schlagbolzensperre 7.

In dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 bis 3 ist die Schlagbolzensperreinrichtung in eine Hahnpistole eingebaut. Der Abzugstollen 4 ist in bekannter Weise doppelseitig am Rahmen 1 bei 8 gelagert, und seine beiden Seitenwände sind durch eine Brücke verbunden. Befindet sich der Abzug 2 in Ruhestellung, dann nimmt die Abzugstollenbrücke 4 ihre tiefste Lage ein (Fig. 1). Die am Rahmen 1 um den Bolzen 9 schwenkbar gelagerte Entsperrungsklinke 10 liegt infolgedessen lose zwischen der Abzugstollenbrücke 4 und der vertikal verschiebbaren Schlagbolzensperre 7.

Die Schlagbolzensperrefeder 11 drückt die als Schieber ausgebildete Schlagbolzensperre 7 nach unten und bewirkt damit eine Sperrung des Schlagbolzens 6. Der in die Schlagbolzensperre 7 eingearbeitete Ausschnitt 12 kommt in diesem Fall unter die in den Schlagbolzen 6 eingearbeitete Ausnehmung 13 zu liegen, so daß das obere Ende der Schlagbolzensperre 7 mit seinem vollen Querschnitt in die Schlagbolzenausnehmung 13 tritt, wodurch der in üblicher Weise durch eine Feder (nicht dargestellt) zurückgedrängte Schlagbolzen 6 in seiner Ruhelage verriegelt wird. Er vermag infolgedessen den Zündsatz einer im Lauf befindlichen Patrone nicht zu erreichen. Wird der Abzug durchgezogen, dann nimmt die Abzugstange 3 den um 8 drehbar gelagerten Abzugstollen 4 mit, so daß sich dessen Brücke anhebt. Diese nimmt die Entsperrungsklinke 10 mit, so daß letztere die Schlagbolzensperre 7 erreicht und nach oben drückt (Fig. 2 und 3). Bei völlig durchgezogenem Abzug steht der Schlagbolzensperrenausschnitt 12 der Schlagbolzenausnehmung 13 gegenüber. Der Schlagbolzen 6 ist nunmehr zur Zündung freigegeben, und das erfolgt in der Lage des Abzugs 2, in der die Abgabe eines Schusses beabsichtigt ist.

In dem in den Fig. 4 und 5 dargestellten Ausführungsbeispiel ist die Schlagbolzensperre 7 an der gleichen Hahnpistole wie in dem vorherbeschriebenen Ausführungsbeispiel eingebaut. Die Schlagbolzensperre 7 ist in diesem Fall jedoch als Drehriegel ausgebildet, welcher am Schlagbolzen 6 um den Stift 14 drehbar gelagert ist. Befindet sich der Abzug 2 in Ruhestellung, dann nimmt der um 8 schwenkbar gelagerte Abzugstollen 4 seine tiefste Lage ein. Die um den Bolzen 9 schwenkbar gelagerte Entsperrungsklinke 10 liegt lose zwischen der Abzugstollenbrücke 4 und der seitlich vorstehenden Nase 15 der Schlagbolzensperre 7. Die Schlagbolzensperrefeder 16 drückt die Schlagbolzensperre 7 in die Verriegelungslage, wodurch sich die Schlagbolzensperrenase 15 mit ihrem in der Riegelebene liegenden Teil hinter einen im Verschlussstück 5 angebrachten Vorsprung 17 setzt. Dem Schlagbolzen 4 ist es dadurch nicht möglich, den Zündsatz einer im Lauf befindlichen Patrone zu erreichen. Bei durchgezogenem Abzug wird, wie im vorigen Ausführungsbeispiel beschrieben, die Entsperrungsklinke 10 von der Abzugstollenbrücke 4 nach oben geschwenkt. Die Entsperrungsklinke 10 hebt dabei die seitlich vorstehende Nase 15 der Schlagbolzensperre 7 an, wodurch letztere in die Entriegelungstellung schwenkt, d. h. der in der Schlagbolzensperrenase liegende Teil der Nase 15 den Vorsprung 17 vom Verschlussstück 5 ver-

läßt. Der Schlagbolzen vermag nunmehr den Zündsatz der Patrone zu erreichen, wobei die Schlagbolzensperrnase 15 auf der Schlagbolzenführungsbahn 18 des Verschlößstückes 5 entlang gleitet.

In dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 6 ist die Schlagbolzensperre 7 an der gleichen Hahnpietole wie in den beiden vorherbeschriebenen Ausführungsbeispielen angebracht. Die Schlagbolzensperre 7 ist hier als im Verschlößstück 5 um den Stift 19 schwenkbar gelagerter, doppelarmiger Drehriegel ausgebildet. Bei in Ruhestellung befindlichem Abzug liegt die um den Bolzen 9 schwenkbar gelagerte Entsperrungsklinke 10 lose zwischen der Abzugstollenbrücke 4 und der seitlich vorstehenden Entriegelungsnase 20 der Schlagbolzensperre 7. Die Schlagbolzensperrfeder (nicht dargestellt) drückt die Schlagbolzensperre 7 in die Sperrlage. Hierbei greift die an der Schlagbolzensperre befindliche Sperrnase 21 in die Rast 22 des Schlagbolzens 6, wodurch letzterer in seiner Ruhestellung festgehalten wird. Bei durchgezogenem Abzug nimmt die angehobene Abzugstollenbrücke 4 die Entsperrungsklinke 10 mit nach oben, wodurch die Entriegelungsnase 20 angehoben und die Sperrnase 21 aus der Schlagbolzenrast 22 ausgehoben wird; der Schlagbolzen 6 ist dadurch in der Lage, den Zündsatz zu erreichen (Fig. 6).

In dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 7 und 8 ist die Schlagbolzensperre 7 an der gleichen Hahnpietole wie in den vorherbeschriebenen Ausführungsbeispielen eingebaut. Die Schlagbolzensperre 7 ist hier als quer zum Schlagbolzen 6 wandernder, im Verschlößstück 5 gelagerter Schieber ausgebildet. Sie trägt an ihrer Unterseite einen Ansatz 23 mit Schrägfläche, gegen den zugleich die ebenfalls im Verschlößstück liegende Sperrfeder 24 wirkt. Befindet sich der Abzug in Ruhestellung, dann drückt die Sperrfeder 24 die Schlagbolzensperre 7 in die Ausnehmung 25 des in seiner Ruhestellung befindlichen Schlagbolzens 6, wodurch letzterer den Zündsatz

einer im Lauf befindlichen Patrone nicht zu erreichen vermag. Bei völlig zurückgezogenem Abzug drückt die um den Bolzen 9 im Rahmen 1 schwenkbar gelagerte Entsperrungsklinke 10 nach oben gegen den Schrägansatz 23. Hierdurch weicht die Schlagbolzensperre 7 entgegen dem Druck der Sperrfeder 24 seitlich aus und verläßt die Ausnehmung 25 des Schlagbolzens 6 (Fig. 8), wodurch letzterer zum Vorschellen freigegeben ist.

In dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 9 ist die Schlagbolzensperre 7 an der gleichen Hahnpietole wie in den vorherbeschriebenen Ausführungsbeispielen eingebaut. Die Schlagbolzensperre 7 ist hier als um den Bolzen 26 im Verschlößstück 5 schwenkbar gelagerter, quer zur Schlagbolzenaufrichtung einfallender Drehriegel ausgebildet. In der Ruhestellung des Abzugs drückt die Sperrfeder 27 die Schlagbolzensperre 7 in die in den Schlagbolzen 6 eingearbeitete Ausnehmung 28 (Fig. 9), wodurch der in seiner Ruhestellung befindliche Schlagbolzen 6 verriegelt wird. Beim Durchziehen wird von der Abzugstollenbrücke 4 die Entriegelungsklinke 10 gegen den Anschlag 29 der Schlagbolzensperre 7 gedrückt und letztere mit ihrer Sperrnase 30 aus der Ausnehmung 28 im Schlagbolzen 6 ausgehoben. Der Schlagbolzen 6 vermag nunmehr den Zündsatz der Patrone zu erreichen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Vom Abzugsmechanismus gesteuerte Schlagbolzensperreinrichtung an Selbstladepistolen, bei der der Abzugstollen über ein Zwischenglied auf das im Verschlößstück der Waffe angeordnete Sperrstück für den Schlagbolzen einwirkt, dadurch gekennzeichnet, daß das Zwischenglied (10) schwenkbar in der Waffe außerhalb des Verschlößstückes (5) gelagert ist.

2. Schlagbolzensperreinrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Zwischenglied (10) auf der Hahnwelle (9) gelagert ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig. 1.

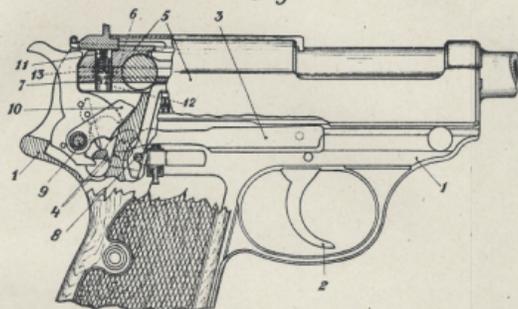


Fig. 3.

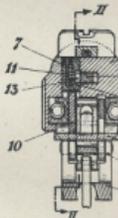


Fig. 2.

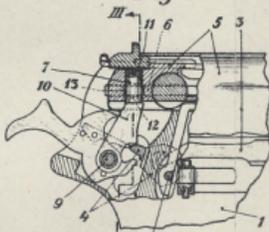


Fig. 5.

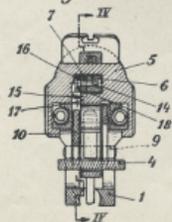


Fig. 4.

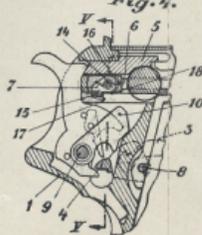


Fig. 6.

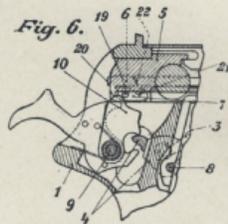


Fig. 7.



Fig. 8.

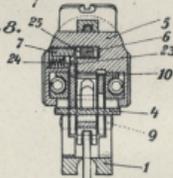


Fig. 9.

